

GRAUE RATHAUS UMSCHAU

Die PARTEI im Rathaus München



MEHR BETON WAGEN

Warum München nicht noch grüner werden darf

München ist mit 44% eine einzigartig versiegelte Stadt und daher zurecht ganz oben im Index der lebenswertesten Städte. Beton, Asphalt, Zement, Mörtel. Das Material, das unsere Stadt formt und sie urban gestaltet muss wieder stärker in die Stadtplanung einbezogen werden. Bevor München seinen versiegelten Charme ganz verliert, zeigen wir in dieser Ausgabe Möglichkeiten und Chancen des grauen, vielseitigen und auch grünen Baustoffes auf. **Weiter auf Seite 4**

UNZULÄSSIG! ANTRÄGE ABGELEHNT

Die OB-Doktrin gegen Anträge der Die PARTEI

München. Oberbürgermeisterin Dieter „Didi“ Reiter (SPD) lehnt politische Anträge der Die PARTEI Stadträtin Marie Burneleit kaltherzig ab. Ob Ökostrom auf der Wiesen, leerstehende Festzelte als temporärer Wohnraum oder legale Graffitiwände – die Stadträtin beantragt, der OB winkt ab. In einem hoch förmlichen Brief mit OB Signatur ließ Reiter ihr schriftlich über die Rechtsabteilung mitteilen, dass sie ihr Antragsrecht „grob unsinnig missbrauche“. Juristisch fundiert versteht sich – auf Basis der bayerischen Geschäftsordnung. Diese besagt, dass Anträge nicht gestellt

werden dürfen, wenn sie „nicht ernsthaft“, „schikanös“ oder „rechtsmissbräuchlich“ seien. Eine praktische Einordnung - vor allem, wenn man Satire nicht als demokratisches Mittel, sondern als lästige Störung im Protokoll betrachtet. Während sich die Münchner Bürgerinnen ratlos fragen, wo genau bei Wärmeräumen für Seniorinnen im Winter die „kleinliche, böswillige Quälerei“ (Definition von Schikane) sei, reagiert Stadträtin Burneleit gelassen: «Egal. Ich habe Verständnis für den alten Mann. Die Oberbürgermeisterin hat Verpflichtungen. Ihr gewichtiger

Ältestenrat tagt, Meisterinnenfeiern sind nichts ohne ihre Präsenz, die Gitarre war wieder verstimmt und der Tisch im Bratwurst Glöckl war halt schon reserviert. Für Politik nah am Menschen – dafür bleibt dann einfach keine Zeit.» Lisl Karlstadt würde sich vielleicht im Grabe umdrehen, wenn eine (bayrische) Oberbürgerin per (sächsischem) Dekret entscheidet, welche Anliegen einer Stadträtin „zulässig“ sind. Jedoch Obacht! Denn schon ein Antrag von Die PARTEI schafft es laut Reiter, „die kommunale Ordnung zu gefährden“ und muss

abgelehnt werden! Während rechtsextreme Parteien im Stadtrat ungestört Rederecht haben und natürlich vollkommen harmlos sind. »Ein Antrag für ein Betonschutztelefon«, so Burneleit, «gilt im Direktorium als Provokation – wie fragil muss das Ego Reiters da sein?» Währenddessen werden im Stadtrat diese absolut gar nicht unsinnigen Themen dank der seriösen Anträge der csU durch die Verwaltung bearbeitet. Und später vom ehrwürdigen Stadtrat diskutiert: Parkbänke zählen, Strombojen in der Isar prüfen und Regeln zum Zäune streichen definieren.

MUXIT JETZT!

DIE ENDGÜLTIGE SPALTUNG BAYERNS!

An den Ergebnissen von Wahlen ist immer mehr erkennbar, dass bei Wahlen in Bayern ein starkes Gefälle zwischen den Wahlentscheidungen auf dem Land und in der Stadt entstehen. Hinzu kommt, dass sich die demographischen Begebenheiten und die gesellschaftlichen Herausforderungen in der Stadt München weit von denen auf dem Land unterscheiden. Für diese Probleme gibt es nur eine Lösung: Wir sind

München! Die beste aller Städte in allen uns bekannten Galaxien. Wenn Berlin, Hamburg und sogar Bremen Stadtstaaten sein dürfen, dann wir erst recht!

Muxit - München raus aus Bayern!

Durch ein Abkapseln von Bayern kann München endlich zu alter Größe aufsteigen, als Stadtstaat erfolgreich auf die Bundespolitik einwirken und den gottesfürchtigen Wurmfortsatz, genannt „Bayern“, hinter sich lassen. Nach der Machtergreifung werden wir beim Freistaat Bayern die Kündigung einreichen - so ist unser Plan. Und diesen setzen wir nach den Ergebnissen der Wahlen um und schreiten gemeinsam in eine goldene, unabhängige und csU-freie Zukunft.

7 MILLIONEN

DIE PARTEI SPART!

Um Ende 2022 die Haushaltslage zu sichern, fordert die PARTEI im Rathaus München die Einführung des 9-Euro-Fonds für alle Beschäftigten der Stadt München. Die Haushaltslage ist durch steigende Kosten und sinkenden Einnahmen angespannt, alles was der Regierungskoalition einfällt, sind weitreichende Konsolidierungen. Als anständige Politikerinnen hatten wir uns entschieden, uns aktiv an der Konsolidierung zu beteiligen, um zusammen mit den unfehlbaren

Altparteien die glorreichen Milliarden-Projekte in München zu retten (Tunnel, Tennisplätze und noch mehr Tunnel). Also beantragen wir, statt 9 Millionen Euro für die Jobtickets aller Beschäftigten auszugeben, alle beim 9-Euro-Fonds anzumelden. Das spart dem Haushalt 7 Millionen im Jahr. Der 9-Euro-Fonds ist ein soziales Projekt und übernimmt für Einzahlende das erhöhte Beförderungsentgelt bei einer Fahrscheinkontrolle. Mit den sieben Millionen können wir 1% der 2. Stammstrecke der S-Bahn mit extra viel Tunnel finanzieren.

IMPRESSUM Die PARTEI im Rathaus München
Marienplatz 8 80331 München www.grauesrathaus.de

POLITIK

Die PARTEI im Rathaus München



Liebe Leserinnen,

Danke, dass Sie sich für dieses großartige Druckerzeugnis von Die PARTEI im Rathaus München entschieden haben. Es wird ihnen hoffentlich erfolgreich als Klokeltüre, Ersatz-Toilettenpapier oder auch nur zum Anzünden eines SUVs dienen.

Wie sie vielleicht schon gemerkt haben, wird in dieser Zeitung nur im Generischen Femininum geschrieben. Dies hat die erste Münchner Stadträtin der Partei Die PARTEI, Marie Burneleit, direkt nach der Wahl 2020 entschieden und hält dies nun für die nächsten 1000 Jahre ein. [Anm. d. Redaktion: Zuwiderhandlung wird durch öffentliches Weißwurstzuzeln abends um 18.17 Uhr auf dem Marienplatz geahndet.] Nach dieser wegweisenden kommunalpolitischen Entscheidung hat sie entspannt die Füße hochgelegt und ab und an den Unsinn der anderen Parteien kommentiert. Um ihrer ganzen Existenz eine Bedeutung zu geben und etwas über die großen Freuden eines kommunalen Mandats zu berichten, hat sie hier ihre schönsten Erlebnisse festgehalten. Im Rathaus unterstützt sie Markus Wieland, ihrer Büroleiterin im Zimmer 174 und Klara Schinnerl, eine Studentin, die irgendwas mit Videoschnitt und Sozial Media macht. Zusammen stellen sie Die PARTEI im Rathaus München, gerne auch das Graue Rathaus genannt (grauersathaus.de). Sie haben diese Zeitung komplett zu verantworten und stehen für jegliche Kritik nicht zur Verfügung. Damit sollte alles geklärt sein und wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

DEBAKEL IM ALTEN BOTANISCHEN GARTEN

«Wir hoffen, dass ab sofort die nicht mehr kommen, die wir hier nicht haben wollen: Drogendealer, Alkoholranke und Junkies.» Dieter Reiter

Der Alte Botanische Garten, der (zumindest gefühlt) größte Park in der Stadt, der der Stadt nicht gehört, wurde in letzter Zeit immer wieder dreister Schauplatz von archaisch-aggressiv auftretenden Männergruppen. Zuletzt, als Polizeipräsidentin Hampel, Innenministerin Herrmann, Ministerpräsidentin Söder und Franz Dieter Reiter ihre gepflegt manikürten Hände zum harten Durchgreifen missbrauchten. Mit breitem Stand, geradem Rücken und ausgestrecktem Zeigefinger befahlen sie dem Baureferat, alle Hecken zu stutzen und sämtliche Tischtennisplatten zu demontieren. Denn Sport ist (neben Drogenkonsum) Mord. Wer freiwillig Sport macht, muss verdächtig sein! Schließlich spielt man in München nur Tennis für 900€ Mitgliedsbeitrag – alles andere ist suspekt. Und extra für die dort obdachlose Menschen wurde ein engmaschigeres Räumungsintervall eingeführt. Die Pozilei ließ sich nicht zweimal bitten und stellte zusätzlich mobile Videoüberwachungswägen in Kombination mit Flutlichtstrahlern auf. All diese herzlosen Entscheidungen und putzigen Pressefotos können nicht darüber hinwegtäuschen, dass Franz

Dieter Reiter zwar versucht, eine Law and Order Politik zu etablieren, aber noch meilenweit davon entfernt ist.

Grob unkonsequent! Bei diesen Maßnahmen ist im das Herz in die Hose gerutscht:

Eine konsequente Verdrängung der Suchtkranken geht nur, wenn man mutig und visionär voranschreitet. Ein Alkoholverbot am Hauptbahnhof und im Englischen Garten ist nicht ausreichend! Wenn schon Verdrängung, dann richtig! Der Wunsch nach einem Stadtbild ohne Suchtkranke und Alkoholbazis kann in Konsequenz nur bedeuten, dass die Münchner Alkoholverbotzone auf das gesamte Einzugsgebiet des Münchner Hauptbahnhofs ausgeweitet wird. Ohne Rücksichtnahme auf faule Ausreden wie „Freischankflächen, Gastronomie, Volkskultur oder Schanigärten“. Als stadtplanerisches Mittel zur Verdrängung bietet sich ergänzend zum Flutlicht und Videoüberwachung Beton an. Die PARTEI im Stadtrat fordert daher Krauss Maffei Wegemann auf, eine zweite innerstädtische Panzerteststrecke im Alten Botanischen Garten zu asphaltieren. Der vorhandene Bunker unter dem Karl-Stützel-Platz kann dann nahtlos als Truppenunterkunft für die Bundeswehr genutzt werden. Die Reel-taugliche Flutlichtausleuchtung muss der gesamten TikTok-Generation zur Verfügung stehen. Daher braucht es endlich Flutlicht in allen städtischen Parks, denn nichts sagt seinen Bürgerinnen schöner “Wir hassen euch und eure Art zu leben”. Dieter Reiter gibt sich redlich Mühe, aber für eine Eins mit Sternchen reichen die Maßnahmen noch nicht.

Das brutal ehrliche Ranking, wie hart regiert Reiter?

WIEVIEL HERZEN BRICHT DIDI?

Räumung jetzt

Obdachlose Menschen sind nur noch „lagernde und nächtigende Personen“, für die das "Räumungsintervall deutlich erhöht" wird. **Prädikat? Kraftvoll herzlos!**



Bänke abschrauben

Kein Platz mehr für das alte Väterchen, sich nach dem WirtshausSchmiersuff eine kurze Runde im Park schlafen zu legen. **Prädikat? Absolut herzlos!**



Tischtennisplatten demontieren

Wer freiwillig kostenlose Sportangebote nutzt, muss verdächtig sein! Eigentlich wurden sie nur von Jugendlichen als Sitzmöglichkeit genutzt. **Prädikat? Unsportlich herzlos!**



Cannabisverbotsverordnung

Jetzt sind wir die erste bayrische Kommune, die eine Cannabisverbotsverordnungs-satzung einsetzt! Munich first! **Prädikat? Amts-Herz!**



Erhellung der Polizei

Die Polizei darf jetzt das Licht nach eigenem Geschmack heller drehen. Anwohnerinnen und Stadttiere lieben diesen Trick. **Prädikat? Herzliches Strahlen!**



Alkoholverbotsverordnung

Yes! Alkoholverbot überall, außer auf der Wiesen! **Prädikat? Herziger Versuch!**



POLITIK

Die PARTEI im Rathaus München

DIE WIESN-LÖSUNG: TIERLEICHENFETT ZU ENERGIE?!

Die PARTEI im Rathaus München hat mit ihren Vorschlägen zur nachhaltigen Zukunft des Oktoberfests eine längst notwendige Debatte ausgelöst

Den Maßpreis an den Mietpreis koppeln! In München wird es immer teurer zu leben. Sowohl die Mietpreise pro Quadratmeter steigen als auch der Preis des wichtigsten Grundnahrungsmittels in Bayern, dem Bier. Daher fordert Stadträtin Burneleit: Der Bierpreis muss umgekehrt proportional an die Mieten gekoppelt werden. Wenn der Bierpreis steigt, sinkt der Mietpreis. Und wenn der Mietpreis steigt, sinkt der Bierpreis. Denn: Der Markt wird das schon regeln.

Die Wiesn ist die Rettung vor anstehenden Energiekrisen! Wie die Presse 2023 titelte, ist der Energieverbrauch pro Person auf der Wiesn niedriger als zu Hause beim Essen kochen. Wiesnwirtin S. betont: «Es werde bereits stark auf Klimafreundlichkeit geachtet (...) und ein Hendl-Grill auf der Wiesn ist fünf Mal effektiver, als wenn ich zuhause im Backofen ein Hendl grille.» Der Städte- und Gemeindebund schlägt vor, bei Energiekrisen Wärmehallen für den Winter bereit zu stellen. Die Festzelte auf dem Oktoberfest können genau das bieten: Wärme, Verpflegung und sozialen Austausch, ggf. sogar international. Außerdem ein Vorteil für Immobilienkonzerne: die Mieterinnen bekommen nicht mehr mit, wenn die Heizung gedrosselt wird. Und zu guter Letzt interessieren auch die Energiepreise nicht mehr: wer jeden Tag besoffen ist, schaut keine Nachrichten.

Eine Wiesn für alle Generationen! Was wäre München ohne die Wiesn? Klar, eine äußerst lebenswerte, weniger Drogen verherrlichende Stadt. Aber das will diese kleine, exzessive Enklave in Bayern nicht. Gut so! Um den Wiesn-Nachwuchs für die nächsten 40 Jahre zu sichern, müssen wir schon die Kleinsten einbinden. Daher wird der Familien-Dienstag-Nachmittag wahlweise

mit Freibier und Lightbier für die Kleinen (Toleranzentwicklung für die Adoleszenz) oder keinem Bierausschank bis 16.00 Uhr umgesetzt (Zuckerschok für die Kleinen, Ernüchterung für die Eltern).

Kinderschutz! Mit Sorge blicken wir auf die Entwicklung, neben Wiesnbier eine weitere Volksdroge in München zu etablieren. Denn nur weil Alkohol (zurecht!) legal aber gefährlich ist, ist Cannabis kein Brokkoli. Der Wiesn-Chef wird beauftragt, durch frühzeitige Planung von weiteren Kindergärten und Spielplätzen die gesetzlich möglichen öffentlichen Konsumorte von Cannabis rund ums Oktoberfest zu begrenzen. Denn: »Wer den freien Genuss von Cannabis befürwortet, nimmt in verantwortungsloser Weise den Tod von tausenden junger Menschen in Kauf.« Zitat Emund Stoiber.

Klimaschutz leben! Um das städtische Klimaschutzziel einhalten zu können, sind alle Maßnahmen gute Maßnahmen. Wir können daher nicht auf die wertvoll und liebevoll produzierten und ausgeschiedenen Produkte der Wiesn-Besucherinnen verzichten. **Zu prüfen sind hier:**

- **Biogasanlage im Speibecken**
- **Abwärmennutzung in Zelten**
- **Bio-Diesel mit Tierleichen-Fett**
- **Ökostrom mit Strombojen in Urinalen**



Bild: www.muenchenkorz.de

DEFIZITE IN DER ARCHITEKTUR: MÜNCHEN SETZT AUF ABWEHR!

Oberbürgermeister Dieter Reiter
Marienplatz 8
80331 München

München, den 27. September 2024

Taubenabwehr Innenräume der Sparkasse München

Sehr hochverehrter Herr Oberbürgermeister,
lieber Herr Sparkassendirektor,

als sticher stolzer Vorsitzender des Verwaltungsrates der Münchner Stadtpasskasse haben sie mit Sicherheit schon mit Begeisterung Kenntnis von der neuesten technischen Errungenschaft, der Taubeninnenabwehr, in den Räumen der Sparkasse am Max Weber Platz erhalten.

Gerne möchte ich hierzu folgende freundliche Fragen stellen:

- 1) Würde es nicht Sinn machen die Stuhlzacken noch ein wenig mehr auszuspitzen um eine größere Verletzungstiefe zu erzeugen?
- 2) Besteht die Möglichkeit ein besonders giftiges Gift auf die Stacheln aufzutragen um die Qualen der Verletzten zu steigern?
- 3) Ist es geplant diese Vorzeigegeschichte der Folterkultur auf weitere Filialen auszuweiten? Wie wäre Zackenpflicht jetzt?
- 4) Stimmen die Gerüchte, dass die Foltervorrichtungen tatsächlich gar nicht für Tauben gedacht sind, sondern um Menschen ohne Obdach fernzuhalten so wie unliebsames Ungeräte?
- 5) Ist, analog zum Taubenfütterungsverbot, auch ein Obdachlosenfütterungsverbot von Seiten der Stadt München aus geplant?
- 6) Welche weiteren Maßnahmen möchte die Stadt München in ihren Sparkassen vorantreiben um dem schönen Motto „Weißstadt mit Herz (und ohne Obdachlose)“ auch in Zukunft gerecht zu werden?
- 7) Haben sie als verantwortungsvoller Vorsitzender des Verwaltungsrates der Münchner Stadtpasskasse schon einmal probegregelt?

Da wir wissen wie sehr der SPD eine soziale, von Menschenliebe getragene Politik, am Herzen liegt gehen wir fest davon aus, dass sich dem aktuellen Problem schnellstmöglich angenommen wird und verbleiben mit zackigen Grüßen.

Oliver Skerlec

Oliver Skerlec, 1. Bezirksrat für Die PARTEI in Oberbayern

Bedingt Abwehrbereit? Ein Gastbeitrag.

Es begab sich im kalten Winter 2023. Ganz München zittert unter Kälte und Frost. In solch kritischen Situationen gilt es, das zu schützen, was einem nun mal am wertvollsten ist. Unser Geld! Was dürfen wir uns froh und glücklich schätzen, dass in diesem Zusammenhang auf unsere Sparkassen so großartig Verlass ist!

Der Abwehr von unliebsamen Besuchern aller Art muss, gerade im Winter, mit intensiver Nachhaltigkeit und Nachdruck nachgegangen werden! Die Münchner Sparkassen schritten hier, immer ihrem Leitstern, ihres Verwaltungsrates OB Dieter Reiter folgend, mit vorbildlichem Enthusiasmus voran.

Gerade im beschaulichen Haidhausen legt man bei der örtlichen Sparkasse am Max-Weber-Platz völlig zurecht gesteigerten Wert darauf, die heiligen Hallen des Geldes so sauber und aufgeräumt wie möglich zu halten. Die Parole der Stunde lautet: Taubeninnenabwehr!

Eine Stadtratsanfrage der Die PARTEI, besonders nach der Beschaffenheit der Zacken, wurde als „schikanös“ (was anderes sollten diese Zacken auch sonst ausdrücken?) zurückgewiesen.

Für Die PARTEI München, Ihr Bezirksrat in Oberbayern, Oliver Skerlec

TITELTHEMA

Die PARTEI im Rathaus München

Editorial

EIN HOCH AUF

BETON!

Beton, der beste Freund der Münchner Stadtplanung. In dieser Ausgabe der Rathaus Umschau fokussieren wir uns ganz auf die urbane, graue Seele unserer Stadt und feiern ihren Erfolg. Über 44% Flächenversiegelung – Rekordwerte, die uns nicht nur stolz machen, sondern uns auch zeigen, wohin die Reise geht: auf den Boden der Tatsachen, auf den kühlen, harten, wohltuend emotionslosen Betonboden. Schicken Sie uns Ihre liebsten Betonorte unter dem #makemunichgreyagain an @bayernmarie auf instagram und gewinnen Sie einen exklusiven Spaziergang durch das graueste Viertel Münchens – inklusive Sonnenbrand, Hitzeschlag und der absoluten Abwesenheit jeglichen Lebens.



Hendl fürs Klima



Betonierte Bio-Wende jetzt!

KLIMASCHUTZ DURCH TIERTOD!

Britische Forscherinnen haben eine Methode entwickelt, bei der recyceltes Speiseöl in Asphalt eingebaut wird. Das Öl sickert bei Rissbildung in die Mikrorisse und repariert den Straßenbelag ganz von allein – eine Art „Selbstheilungsasphalt“. **Frittiert ist eben alles besser! Auch Asphalt.** Das verlängert die Lebensdauer von Straßen um bis zu 30 % und Städte haben länger Freude an Straßen und Bundesstraßen. Die Chance für München auf eine echte, gelebte Kreislaufwirtschaft liegt in der fettgeschwängerten Festzelt-Luft. Auf der Wiesen bleiben jährlich tausende Liter heißes Fett zurück – reinste Bio-Hendl-Diesel-Rohmasse, durchzogen vom Geist gefallener Tiere. Was bisher traurig in den Abfall wanderte, könnte Münchens Straßen heilen.

Wir fordern daher: Betonierte Bio-Wende jetzt!

WAS SAGEN DIE MÜNCHNERINNEN ZU BETON?



„Nur wegen Beton können wir überhaupt für eine bessere Zukunft kämpfen, denn er ist die Grundlage allen Klebens. Jeder Quadratmeter hochwertiger Beton bedeutet also gelebten Klimaschutz.“
Charlotte Schagnagel, Klimaaktivistin



“Ohne Beton könnten die Scharen an Touristen nicht am Flughafen landen, auf den meterlangen, reinen Asphaltflächen, die so schön flirren in der Sommerhitze.”
Rolf Mixi, Dipl. Ing. Bauingenieur



“Grau, meine absolute Home-Decor Lieblingsfarbe!”
Dora Zittko, GenY



“Denken wir national und im Rahmen unserer geschichtlichen Verantwortung: Das Holocaust-Denkmal wäre ohne Beton niemals ein so sensibler Ort des Gedenkens und Erinnerns.”
Otto von Pfeffenhausen

MEHR ASPHALT, WENIGER LÄRM SO KLINGT ECHTE STADTENTWICKLUNG! Ein Interview mit Katja Borall, Netzwerk Beton.Zukunft.

Frau Borall, können Sie uns kurz erklären, was genau offener Asphalt (OPA) ist und welche Vorteile er für die “Innenfreie Autostadt” bietet?

Borall: Offener Asphalt, oder auch offener Beton, ist eine innovative Materiallösung im Straßenbau. Es handelt sich um einen Beton mit einer hohen Haufwerksporigkeit, was bedeutet, dass der Beton aus vielen miteinander verbundenen Hohlräumen besteht. Diese Struktur führt dazu, dass der Schall deutlich reduziert wird. Im Wesentlichen bietet OPA eine hervorragende Lärminderung, besonders in städtischen Gebieten und in der Nähe von Wohnbereichen. Ihr Modell der “Innenfreien Autostadt” wäre so also ohne Lärmbelastung möglich.

Wie funktioniert die Lärminderung genau?

Borall: Wenn Fahrzeuge über eine Fahrbahn fahren, erzeugt der Kontakt zwischen Reifen und Straße Schallwellen, die das bekannte Rollgeräusch verursachen. Bei OPA werden diese Schallwellen durch die Hohlräume im Beton absorbiert. Die Hohlräume verringern die Kompressions- und Dekompressionseffekte, die normalerweise für das laute Geräusch verantwortlich sind. Das Resultat: Ein deutlich ruhigerer Straßenverkehr, was für Anwohnerinnen und die Umwelt von großem Vorteil ist.

Beton ist aber doch unflexibel und schwer?

Borall: Ganz im Gegenteil! Beton ist unglaublich vielseitig und flexibel, wenn er richtig eingesetzt wird. Durch moderne Herstellungsverfahren, etwa durch die Verwendung von Polymersuspensionen und Tiertod-Fetten, können wir die Haltbarkeit und den Verbund des Betons signifikant verbessern.

Danke für das Gespräch.

TITELTHEMA

Die PARTEI im Rathaus München



KLIMASCHUTZ? DIE ANTWORT IST BETON!

Beton ist das neue Gold. In München ist er überall: auf Schulhöfen, Hinterhöfen, Spielplätzen, sogar Friedhöfen.

Marie Burneleit, die Stadträtin der Die PARTEI, überzeugt im Stadtrat immer wieder mit klaren Visionen für die Stadt.* Eine ihrer wichtigsten Kernforderungen ist:

Asphaltierte Flächen erhalten. München muss grau bleiben! München ist mit 44% Asphalt- und Versiegelungsflächen eine einzigartig versiegelte Stadt und daher auch ganz oben im Index der lebenswertesten Städte. Beton, dieses vielseitige Material, das die Grundlage unserer urbanen Existenz bildet, verdient viel mehr, als einfach nur unsere simple Akzeptanz. Beton formt nicht nur Häuser, sondern auch unsere

Utopien. Wenn wir nicht aufpassen, verschwindet das typisch-münchenerische aschgrau bald aus dem Stadtbild. München, die Stadt die für ihre brutalistische Architektur und ihren kühl-grauen Charme bekannt ist, wäre ohne Beton wohl nur ein Haufen Acker und Wiesen (nicht Wiesn!). Und wer möchte schon in einer Stadt leben, in der jeder Quadratmeter aufgerissen, verändert, grün bepflanzt und somit nicht mehr wieder zu erkennen ist? Nur jemand, der die simple Anmut von nivellierten Betonflächen nicht sehen kann.

Daher fordert Burneleit für München Ausgleichsflächen aus Beton und ein Betonschutztelefon zum Erhalt urbaner Flächen. Zurück zu eiem städtischen Traum in Grau. Zurück zu einer Stadt, wie sie früher einmal war. **München braucht mehr Grau, bevor es zu grün wird!**

Schikanös!

Doch damit kann Franz Dieter Reiter (OB) nicht umgehen. Anstatt für



München konsequent das Beste umzusetzen macht er den Plänen von Betonschutz einen Strich durch die Rechnung. "Nicht ernst gemeint", "Unsinniger Zweck", "Missbrauch des Antragsrechts" – das sind die Schlagwörter, mit denen Reiter Burneleits Vorschläge abkanzelt. Als hätte er ein ganzes Gesetzbuch nach bürokratischen Worthülsen durchgeblättert, um die kreativsten Ausreden zu finden. Aber mal ehrlich, wer glaubt denn ernsthaft, dass Reiter wirklich davon ausgeht, Burneleits Vorschläge seien "unsinnig"? Der Mann, der sich für Sicherheit, Brandschutz, Stabilität und Haltbarkeit einsetzt, will dies alles im Beton nicht sehen und lieber Grün in der Stadt? Reiter, der für die zweite Stammstrecke den Münchner Untergrund in einem nie dagewesenen Umfang zu betoniert.** Reiter, der mit seinem 7er BMW gediegen über die asphaltierten Straßen Münchens cruist. Wahrscheinlich hat Reiter einfach nur Angst, dass Burneleits Ideen so gut sind, dass sie

seine Amtszeit deutlich überleben. Wäre er mit einem Reiterdenkmal in Beton zustimmen?

Beton-Banausen im Rathaus

Bei älteren Münchnerinnen stößt Burneleits Vorschlag auf offene Ohren. «Ich bin so froh, dass endlich jemand die Bedürfnisse der älteren Generation hört», sagt Frau Meier, eine 82,5-jährige Münchnerin. «Als junge Frau habe ich die Stadt noch ganz anders erlebt, viel grauer, viel schöner. Alles war sicherer und übersichtlicher. Heute stolpert man über Fahrradwege, ungemähte Grünstreifen und neugepflanzte Bäume auf den Supermarktparkplatz.» Aber auch junge Münchnerinnen zeigen sich im Gespräch offen: «Ich muss zugeben, auf Grünflächen lässt es sich nicht festkleben. Da ist Asphalt deutlich praktikabler.» gesteht Julius Karlsen von der Letzten Generation.

* Quelle: Marie Burneleit

* Siehe Schaukasten

SCHLAU AM BAU

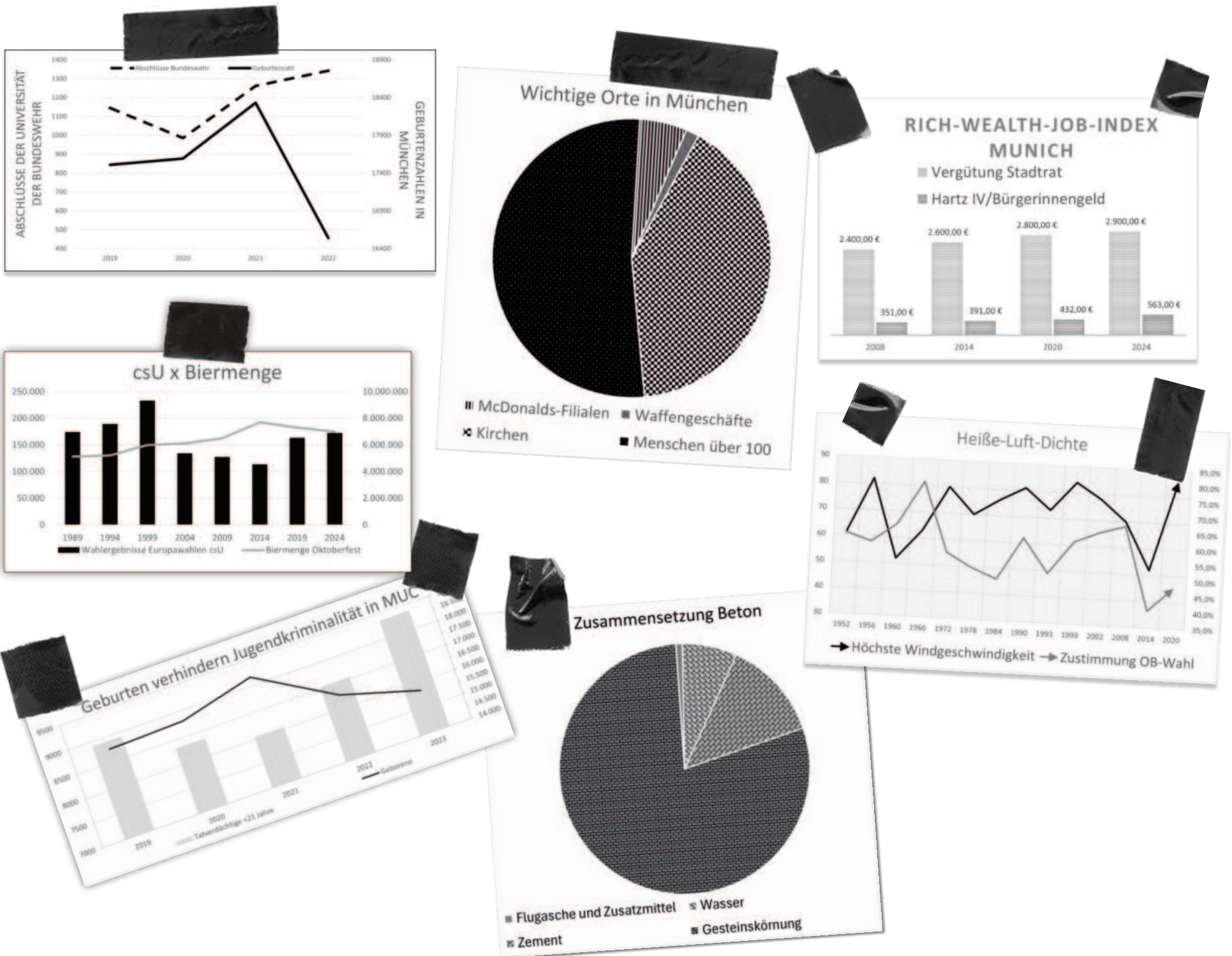
Führende Bau- und Arbeitssicherheitsexpertinnen führen regelmäßig aus, dass Energydrinks und zuckerhaltige Limonaden auf Baustellen nichts zu suchen haben. Eine Forderung, die jedoch in dieser energiegetriebenen Branche stets verhallt. Doch bereits im kleinen Handbuch der Anarchistinnen weltweit wird enthüllt, dass subversive Kräfte immer wieder versuchten, Baustellen hinterrücks und zuckersüß zu sabotieren. Korrekt, durch die Zugabe von Zucker in Beton härtet dieser langsamer aus und soll sogar instabil werden! Wie gut, dass sich die führende Betonzeitschrift BFT International konkret mit dem Thema wissenschaftlich auseinandergesetzt hat. "Aus den Versuchsergebnissen kann [...] geschlossen werden, dass die Zugabe von mehr als 0,6 % Zucker (in der Literatur > 1 %) den Prozess der Zementerhärtung vollständig zum Erliegen bringt." Schlaue Bauarbeiterinnen besinnen sich daher beim Betonmischen auf das Bau-spezifische, isotonische Getränke Bier. Dem Getränk wird nachgesagt, dass sein Konsum der Arbeitsqualität schaden könnte. Quatsch! Ganz Bayern beweist das Gegenteil. Die echte Gefahr geht vom Zucker aus!

SCHLAU IN GRAU!

- Für den Bau der 2. S-Bahn-Stammstrecke in München werden 600.000 m³ (≈1,5 Mio. t) Tonnen Beton unter die Stadt gegossen. München fußt dann noch stärker auf Beton.
- Seit der Antike ist Beton ein Verbindungsmittel zwischen Kulturen, im Laufe der Zeit hat Beton mehr Brücken gebaut als manche Politikerin je versprochen hat.

WIRTSCHAFT

Die PARTEI im Rathaus München



Der einzige vernünftige Grund für ein politisches Amt? Das gratis Essen.

Hier eine handselektierte Auswahl der besten Angebote

Stadtwerke München

In Zusammenhang mit Fachvorträgen wird in unregelmäßigen Abständen von Geschäftsführerin Bieberbach in der SWM Zentrale ein reichhaltiges Speisenangebot gereicht. Von kleinen Salaten mit einem asiatischen Kick, über zarte Würstchen in Blätterteig und gefüllten Laugensemmeln bis zu einer großen Varianz an frischem Obst ist für alle etwas geboten. Für jede Lokalpolitikerin ein absolutes Muss.



Die Wurstprüfung

Jährlich zur Wiesn gibt es am ersten Dienstag im Schießstand des Armbrustschützenzels ein besonderes Schmankerl. Hier werden zusammen mit wichtigen Personen der Stadtgesellschaft die besten Schweinswürste der Stadt verkostet und die Gewinnerwurst des Jahres gekürt. Speiseangebot nicht umfangreich, aber es wird kostenlos immer wieder Wasser nachgefüllt. Der Zugang ist für Presse und Interessierte möglich.



BUFFETKRITIK



Vollversammlung

Einmal im Monat lädt die Oberbürgermeisterin zum Buffet in das Weißwurstzimmer neben dem Sitzungssaal im Rathaus. Das einfache Buffet bayrischer Art überzeugt mit einer großen Auswahl an Brezn, Bio-Brezn, Brezn mit Butter, Bio-Butterbrezn, Weißwürsten und anderen Brühwurstspezialitäten aus Fleisch oder veganen Ersatzprodukten. Pro Tipp: Der Einlass wird eigentlich nicht kontrolliert.



Oktoberfest Plakat-Jury

Der (hinter vorgehaltener Hand im Stadtrat genannte) Sonnenkönig der Referentinnen, Clemens Baumgärtner a.D. himself lädt ein zur Plakat-Jury. Neben extrem geschmacklosen Designs gibt es extrem geschmackvolle Kleingebäcke, frische Brezn, tatsächlich ganz akzeptablen Kaffee und eine breite Auswahl an Softdrinks. Wem Geschmack wichtiger ist als Optik, ist hier gut aufgehoben.

FEUILLETON

Die PARTEI im Rathaus München



Flächen durch einen Mauerbau.

Zitat Marie Burneleit: »Eine Mauer – immer die einzig sinnvolle Lösung«. Als städtebauliches Vorbild soll hier die 2,8km lange, innerstädtische, urban genutzte Mauer in Sao Paolo dienen.

Zusätzlich trägt eine Mauer, vor allem bei geschickter Platzierung z.B. durch den Mittleren Ring zur Verkehrsberuhigung großer Stadtareale bei und wird somit durch Reduzierung

u.a. von Lärm, Feinstaub und Stickstoffdioxid zu einer Erhöhung der Lebensqualität der Münchnerinnen führen. Ein Thema, das den Münchnerinnen schon lange auf der Lunge brennt.

“Wir müssen eine Mauer errichten, eine Mauer der Liebe“
Rocko Schamoni

SCHMUTZIGE WÄSCHE

Und was die csU im Rathaus damit zu tun hat

Man könnte meinen, saubere Handtücher seien kein großes Thema. Doch für die Rathausfraktion entwickelte sich die Frage nach dem frischen Frottee zur absurd-bürokratischen Odyssee.

Es begann mit einer Entdeckung: Eine Mitarbeiterin der Konkurrenz (schwarz) trug einen Stapel strahlend Handtücher (weiß) durch den Innenhof. Verdächtig, wenn csU-Stadträtinnen ihre dreckige Wäsche im Rathauskeller waschen. Da muss doch was faul sein! Daher ging die Fraktionsgeschäftsführerin der Sache nach. Es gibt im Rathaus einen Service für saubere Tücher, nur wo? Tino K., Geschäftsführerin der Fraktion, machte sich auf Spurensuche. Ein Reinigungsdienst und ein Termin in dessen Büro in den Katakomben wurden schnell gefunden, doch die Auskunft war ernüchternd: «Es gibt hier einen Handtuchtausch. Aber sie stehen nicht auf der Liste.» Abgewiesen, wie im P1. Wie man wo auf die Liste kommt, wurde natürlich nicht verraten. Die Chefin der Hausmeisterin? Kann nicht helfen. Die Chefinnen der Chefin der Hausmeisterin? Ungewiss, ob zuständig. Vage Ausreden, überall. Das Listenprivileg war wohl ziemlich heilig! Was folgte, war ein Marathon an Rückfragen. Vom Direktorium zur nächsten Abteilung, von Urlaubsvertretungen zurück zu Ansprechpartnerinnen aus wieder anderen Abteilungen. Eines wurde deutlich: Niemand wusste, wer eigentlich für die Handtuchliste verantwortlich ist. Skandalös! Nach jeder neuen Mail landete Tino bei der nächsten Unzuständigen. Einmal, so berichtet eine Kollegin, soll selbst das Direktorium die Geduld verloren haben (irres Lachen wurde vernommen).

Doch dann, knapp drei Monate nach der ersten Anfrage, die unerwartete Wende: Eine langjährige Mitarbeiterin, die schon längst nicht mehr zuständig war, konnte plötzlich weiterhelfen. In einer letzten Mail übermittelte sie den „heiligen Gral“ – den Handtuch-Bestellschein.

Und das Ende dieser Posse? Ein Notfall-Sondermeeting im Direktorium stellte fest: Künftig sind tatsächlich zwei Abteilungen zuständig – zur Sicherheit. Die Handtücher kamen schließlich an, dreimal gefaltet und auf den Punkt gewaschen. Ein Stück Rathaus-Bürokratie, das zeigt, wie es manchmal um scheinbar einfache Anliegen bestellt ist. Aber immerhin: Die Handtücher sind jetzt da und strahlen fast so sehr wie die Erleichterung im Fraktionsbüro.



GESELLSCHAFT

Die PARTEI im Rathaus München

Warum müssen immer wieder Clubs schließen, während es das Oktoberfest bereits seit über 200 Jahren gibt?

Mit genügend Geld können auch hupende Autokorsos durch die Straßen fahren, und der ganze Marienplatz darf von einem Soundsystem mit einer Lautstärke **weit über 85 Dezibel**

beschallt werden. Dann hat aber auch irgendeine Millionärin genügend Tore für einen korrupten, kapitalistischen Männerverein geschossen und tausende Mitbürgerinnen outen sich völlig ironiefrei als Schlagerfans.

Aber hey, wir haben nun mal zwei große Fans dieser Volks-Kultur hier in München. Franz Dieter Reiter und Markus Söder. Sie, die Alphamänner der Kultur, dürfen Bierfässer anschlagen, Trikots verkehrt herum tragen und sich als Retterinnen der Kultur stilisieren, indem sie Konzerte für 100.000 Menschen ermöglichen - natürlich über einen korrupten Großveranstalter - oder das 17. klassische Konzerthaus für München planen. Aber hey, das machen die alle für uns, für München!

Doch was die beiden, Reiter und Söder, gerade kulturell und finanziell vollkommen außer Acht lassen, ist die Chance, die sich aus der 2. Stammstrecke für München ergibt.

Wenn eine Stadt Geld verbrennt, dann ist es definitiv München!

Wenn wir schon Milliarden verprassen, dann machen wir das mit Stil! Hamburg und Stuttgart, die Anfängerinnen haben bereits bei einem Milliardengrab nachgegeben und geächzt. Aber wir, das reiche und geldige München, haben das eine Gasteig-Millionengrab, das uns völlig ironiefrei als "größte subkulturelle Zwischennutzung" verkauft wird UND wir haben das zweite Milliardengrab - die 2. Stammstrecke!

Wir fordern Söder und Reiter auf, endlich vollkommen enthemmt und konsequent Geld zu verprassen und den Bau der 2. Stammstrecke sofort zu stoppen. Stattdessen sollen sie der Subkultur den gesamten Münchner Tunnel überlassen!



Warum hört man nachts keine Bässe mehr, während gigantische Bauprojekte wie die Arroganz-Arena oder Tech-Firmen in die Höhe wachsen? Warum schwindet Clubkultur dahin, während Helene Fischer und Andreas Gabalier in Messehallen Mega-Konzerte geben? Die Antwort ist einfach und betrifft alle subkulturellen Orte, von denen wir in den letzten Jahren Abschied nehmen mussten. Sie waren das, was München - nein, ganz Bayern - verachtet. Sie waren Kultur für diejenigen, die weniger verdienen. München, die goldverchromte Champagnermetropole an der Isar, sieht in dir eben nur Wert, wenn du etwas von Wert schaffst.

Und Nein, ich spreche nicht von kulturellem, kreativem oder sozialem Wert, sondern von Geld, Geld, Geld. Ja, Baby, neue Runde, einsteigen, ab geht die Fahrt! Solange die Kasse klingelt, ist es völlig in Ordnung, mittags um zwölf Uhr vollgekotzte U-Bahnen fahren zu lassen. Dann werden stadtweit Kampagnen finanziert, dass Frauen auch besoffen nicht sexuell belästigt werden dürfen. Progressiv, oder?

**Wir fordern:
Die zweite Club-Stammstrecke jetzt! Die erste, zweite Rave-Stammstrecke Europas.**

Während dann oben ungehemmt in Plastiklederhosen zu Robbie Williams Discofox getanzt werden kann und im Gasteig nur noch die Hipster-Event-Gastronomie florieren darf, begeben wir uns endlich dorthin, wo wir sowieso bald landen - in den Untergrund! Und für all jene hier, die das nicht wollen - wir empfehlen folgendes Gesamtpaket für die Oberfläche, das wir euch gerne zuschicken*: Polyester Dirndl und Bade-Lederhosen, eine Jahreskarte für den FC Bayern und einen 5% Gutschein auf die gesamte Diskographie von Andreas Gabalier und Helene Fischer. Mit der Ausstattung könnt ihr dann inkognito weiterhin an der Oberfläche Krach machen - aber nur im Dreiviertel Takt bitte!

*So lange der Vorrat reicht

SPORT & DINGS

Die PARTEI im Rathaus München

HOOLS UND KAPITAL

Bei der durch Corona und viele Tote (ärgertlich) deutlich reduzierten Meisterinnenfeier des 1. FC Bayern München 2020 im Prunkhof des Rathauses haben sich mehrere Bayern-Ultras unerhört Weise Zugang zu den Räumen der Partei Die PARTEI erschlichen. Sie hingen Banner mit den Sprüchen „Covid Meister. Verlassen von allen guten Geistern. Fußball den Fans, nicht den Großkopfädn“ und “Menschenrechte auf dem Opfertar? Für Menschen statt für das Kapital!” aus den Fenstern. Die Ehrenpräsidentin Uli Hoeneß, gerade im Begriff ihr zweites Weizen zu trinken, zeigte sich erbost und ließ sofort mehrere Sicherheitskräfte des Vereins die Büros stürmen. Oberfußballmeisterin Didi Reiter kündigte weitreichende Konsequenzen an, denn wenn die Würde des Rathauses verletzt wird, muss Ehre wieder hergestellt werden. Erzürnt schrieb er der Fraktion folgendes: „Wenn Die PARTEI in Zukunft die Sicherheit nicht gewährleisten kann, müssen wir sie in den Keller verlegen.“ Bis jetzt haben wir aber noch Tageslicht.



KRIEG IST GEIL!

**Stimme aus der Bundeswehr:
Eine Kolumne von Militärexpertin
Paula Panzer**

München, die Stadt der Maßkrüge, Berge und bayrischen Gemütlichkeit, könnte so viel mehr sein. Wie kann es sein, dass wir uns in dieser sicherheitsbesessenen Zeit mit nur ein paar einsamen Kasernen begnügen? Deutschland soll schließlich bis 2029 wieder kriegstüchtig sein – und wo könnte man das besser in Angriff nehmen als hier, in der strahlenden Isar-Metropole? München braucht mehr Bundeswehrstandorte! Beginnen wir am besten mit einer zweiten Panzerteststrecke im Alten Botanischen Garten. Dann ist da endlich mal Ruhe und der OB glücklich. Vergesst die Vision von „Laptop und Lederhose“. Wir wollen Leopard und Lederhose! Was wir brauchen, ist eine Panzer-Teststrecke direkt durch die Innenstadt. Die Maximilianstraße wäre ideal! Vormittags schlendern die Einkäufer, nachmittags rumpeln Leopard-Panzer über den Asphalt. Mit Vollgas durch die Fußgängerzone, das ist doch das gewisse Etwas, das München fehlt. Die berühmten Wellen am Eisbach würden in einem neuen Lichte strahlen – als Hindernisparcours für amphibische Militärfahrzeuge. Noch besser wäre es aber, wenn die Münchner den martialischen Glanz von Uniformen nicht nur einmal im Jahr zur Wiesn genießen könnten. Man stelle sich das Bild vor: Jeden Sonntagabend marschieren die Soldaten, die fürs Wochenende nach Hause durften, wieder in voller Montur am Hauptbahnhof ein. Ob Regen, Schnee oder strahlender Sonnenschein, sie rücken an, akkurat aufgereiht. So ein Anblick! Wie aus einem Heimatfilm, in dem das Szenario eines zukünftigen Marschbefehls schon fast Realität ist. Und seien wir ehrlich, die Wirtschaft würde davon profitieren: Tarn-Maßanzüge, camouflagene Trachten, und Panzerhelme im Dirndl-Look. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Die Biertische könnten abends vom Stammtisch geräumt und zum Exerzierplatz umfunktioniert werden, eine kleine Parade in der Fußgängerzone – das zieht Touristen aus der ganzen Welt an. Deutschland will kriegstüchtig sein, also auf geht's, München!

PROFI-TENNIS GEFÖRDERT

Mit insgesamt 8,6 Millionen unterstützt unser “Sonnenkönig“ Clemens Baumgärtner den Sportverein MTTC Iphitos, um die BMW Open auszubauen, eines der prestigeträchtigsten Sportveranstaltungen Münchens. Die Veranstaltung, die unter anderem von BMW, dem Juwelier Hilscher und Emporio Armani gesponsort wird, soll zukünftig größere Strahlkraft und einen größeren Wirtschaftswert bekommen. Endlich können die Wohlhabenden in München zu einem der größten und elitärsten Tennis-Turnier der Welt gehen und schwitzenden Spielerinnen bei Champagner und Kaviar zu jubeln. Als Randnotiz ist zu erwähnen, dass dadurch ein Kindergarten und ein Tennisplatz für Studentinnen weichen müssen. Egal, denn Profitennis ist definitiv wichtiger für München.



KLEINANZEIGEN aus dem Rathaus

Kontakt mit **★Chiffre** an
mail@grauersrathaus.de

BIETE Flasche Sonnebräu, signiert von Martin Sonneborn, mit leichte Gebrauchsspuren und über MHD. **★MHDBIER**



++BIETE++ Altmodisches Gedankengut, stark gebraucht. Garantiert ohne mod. Einflüsse. Zu versch. **★FCKCSU**

BIETE Deutsch. Wörterbuch v. 1920 in gutem Zustand, keine Gendersterne vorhanden. Kl. Bierfleck auf Einband **★BAYPAR**

SUCHE **Jungen charismatischen Kleinstunternehmer o. BWLStudenten. Kapitalismus-Liebe obligatorisch, Humor erwünscht **★LOLFDP**

BIETE wg. Geschäftsaufgabe versch. Büromaterialien u. Wahlkampfandenken aus 130 Jhr. „sozialpolitischer“ Tätigkeit. Termin nach Vereinbarung **★LOLSPD**



SUCHE Kandidat*in für die OB-Wahl, gerne weibl. o. divers. ökolog. Bewusstsein optional, Fahrrad Pflicht **★B90GRN**

SUCHE Bürgermeister mit Rückgrat für internationale Friedenspolitik. Ihre Mayors for Peace **★PEACE**

SUCHE fähigen Cannabis-Spürhund f. Einsätze im urbanen Raum + auf großem Volksfest. Hohe Bisskraft ist ein Plus **★FCKPLC**

BIETE Ableger von Schefflera „Pflanziska“. Ehemal. Pflanze der Republikaner. Erfolgreich entnazifiziert. **★PFLANZ**

SUCHE Mitfahrer*in für meinen heißen Schlitten. Fahrer und Versicherung vorhanden, Blaulicht nur auf Anfrage. **★BMW17**



SUCHE neue Fraktionskollegen. Politische Einstellung egal, lokalpolitische Kenntnisse vorhanden. 3 Wortbeiträge pro Jahr in VV sind ein Muss **★STROM**

2 Flaschen Wiesn-Koks, Marke „Nightlife“ Import aus Miami **★Freund+Helfer**

KULTUR

Die PARTEI im Rathaus München

FESTLICHE MUSIK FÜR DIE KALTE POLITIK

Eine singende Bürgermeisterin – das klingt wie eine ungewöhnliche Baustelle, aber genau das hat Franz Dieter Reiter mit seinem Weihnachtsalbum gewagt. "Weihnachtszeit in München" ist ein musikalisches Fundament für die festliche Jahreszeit, das durchaus solide Baukunst beweist, wenn auch nicht immer frei von Rissen im Putz. Der Titelsong "Weihnachtszeit in München" ist eine Ode an die Landeshauptstadt, klanglich wie gegossener Beton: massiv, bodenständig und dabei doch mit einem gewissen Glanz. Es ist ein Track, der München wie eine glitzernde Skyline aus Lichtern und Baustellen feiert – ein musikalisches Hochhaus, das sich gegen den Winterhimmel erhebt. Das zweite Highlight, „I'm Not Dreaming of a White Christmas“, überrascht durch seinen unerwartet friedvollen Ton. Statt schneebedeckter Landschaften besingt Reiter hier globale Harmonie – ein Thema, so universell wie der Baustoff Beton. Allerdings fühlt sich die Klanglandschaft manchmal an wie ein langer Tunnel ohne Tageslicht. Die Coverversionen, darunter „Little Drummer Boy“ und „Feliz Navidad“ sind wie alte Baupläne, die mit neuen Materialien umgesetzt



wurden. Die Bürgermeisterin setzt dabei auf bewährte Melodien, ohne jedoch wirklich eigene Akzente zu setzen.

Fazit – Beeindruckend, aber mit Potenzial für weitere Renovierungen: Trotz Unebenheiten gelingt es dem Album, eine Brücke zwischen Tradition und moderner Interpretation zu schlagen. Wie ein solides Fundament bietet es musikalischen Halt in der Weihnachtszeit. Mit etwas mehr Feinschliff hätte es noch strahlender wirken können. Das Album steht auf sicherem Grund, auch wenn es nicht in die höchsten Bauklassen vordringt.

3,5 von 5 Sternen



Werk: Contact Tracing, 2020; Unbekannt

Doch was passiert, wenn dieser sterile, farblose Raum in eine künstlerische Bühne verwandelt wird?

Die Ausstellung „Der Kreislauf der Politik – das zitternd-verängstigte Monster der Partizipation – wer atmet und knurrt im Rathaus?“ im Büro Zimmer 174 des Rathauses München zeigt eindrucksvoll, wie Bürokratie und

AUSSTELLUNGSKRITIK

Kunst aufeinanderprallen können. Das KunstKOLLEktiv MP8 nutzt die formellen Strukturen der Verwaltung als Spielwiese für subtile Irritation und kritische Reflexion. Dabei entsteht ein Kunstprojekt, das ebenso humorvoll wie tiefgründig die Mechanismen politischer Kontrolle und bürgerlicher Ohnmacht hinterfragt. Was die Besucherin erwartet, ist keine gewöhnliche Kunstaussstellung, sondern eine dialektische Auseinandersetzung mit dem Raum, seinen Funktionen und seinen Symbolen. Das Rathausbüro Zimmer 174 selbst wird durch die Eingriffe des KunstKOLLEktivs MP8 zur Bühne eines subtilen Widerstands. Gerade das Setting – ein Ort der Verwaltung und vermeintlichen Sachlichkeit – bildet die perfekte Folie für die künstlerischen Interventionen. "Contact Tracing" thront

Werk: Sitzungsvorlage, 2020-2023; M. Wieland



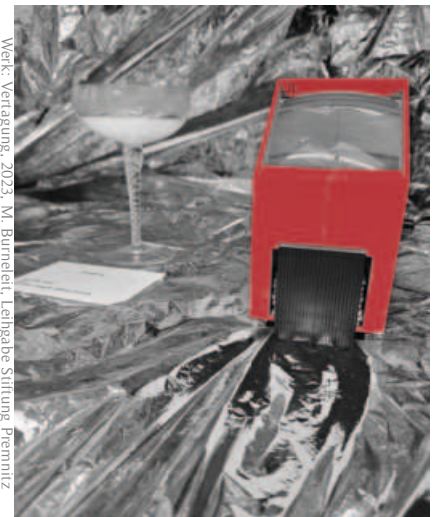
über der Tür wie ein mahnendes Totem: Der Ort, der eigentlich für Bürgerinnennähe stehen sollte, kippt ins Unheimliche, in die Sphäre des panoptischen Blicks. Das Arrangement der Kameras zieht den Raum ins Reich des Orwell'schen, während die Betrachterin selbst Teil des Systems wird – beobachtend und beobachtet. Der Eingriff spielt nicht nur mit der Symbolik der Restriktion, sondern auch mit dem Raum selbst: Die Wände des Büros erscheinen plötzlich als Begrenzung – nicht nur physisch, sondern ideell. Die Installation "Sitzungsvorlage" treibt dieses Spiel mit Material und Raum auf die Spitze. Der schwebende Zettel und die gestapelten Umschläge auf dem Boden entwickeln

eine Art Stilleben des Verwaltungsüberflusses. Der kahle Boden und die brüchigen Wandspuren korrespondieren dabei mit der inhaltlichen Leere der Dokumente. Ein absurder Tanz zwischen Ordnung

und Chaos entsteht – als würde das Büro unter der Last seiner eigenen Existenz

erdrückt. Das Kunstkollektiv spielt virtuos mit der site-specificity des Rathausbüros. Es gelingt, das Gewöhnliche aufzubrechen und den Raum als aktiven Akteur in die Ausstellung einzubeziehen. Die Bürowände, sonst bloße Träger von Verwaltungsmacht, werden zum Resonanzraum einer leisen, aber beständigen Kritik. Dabei trifft die politische Botschaft der Ausstellung stets auf den feinen Humor der Werke – ein künstlerischer Coup, der beweist, dass auch leises Knurren im Rathaus durchaus hörbar sein kann.

Werk: Veragung, 2023; M. Burneier; Leihgabe Stiftung Premnitz



Künstlerinnen Burneier [I] und Wieland [II]



KULTUR

Die PARTEI im Rathaus München



„VOLLKOMMEN ABSURD,
VOLLKOMMEN ÜBERFLÜSSIG
UND VOLLKOMMEN GAGA“

So schimpft csU-Fraktionsvorsitzende Pretzel (mit P) über Stadträtin Burneleit. Grund des Aufregers: Nicht die csU dominierte das Sommerloch 2022, sondern Die PARTEI. Stadträtin Burneleit kommentiert, während sie sich, darauf angesprochen genüsslich eine Weißwurst (klein und geschmacklos) mit dem Messer in den Mund schiebt: »Mahlzeit.«

ABWATSCHEN!

München, Stadtratsvollversammlung im Löwenbräu Keller

Eigentlich ist Bayern und vorallem auch die csU stolz auf seine "Sprache" und Traditionen. Doch manchmal eckt die Heimatverbundenheit im eigenen Stadtrat an. So geschehen in der Sitzung vom 28. Juli 2024, als Stadträtin Marie Burneleit ein deutliches Wort für den Schutz der Kultur fand. Ihr Appell, die Verantwortlichen in der Rathauspolitik für mangelnde (Volks-)Kulturförderung „abzuwatschen“, sorgte für überhitzte, übersprungsartige Reaktionen. Die Interpretation des bayerischen Ausdrucks brachte einige fast aus dem Konzept. Ein harmlose, wie Burneleit betont, rein kritische Aufforderung: „Abwatschen“

im Sinne von Kritik üben. Für eine Kollegin war das dann aber doch zu viel des Bayernflairs: StR Müller von der csU sah die Bemerkung als „Unverschämtheit“ und einen Aufruf zur Gewalt, weshalb er die Sitzungsleitung um eine Rüge bat. In seiner Rückmeldung stellte OB Reiter fest: „Nicht sonderlich eloquent, um es vorsichtig auszudrücken.“ Burneleit ließ sich davon nicht beirren und klärte kompetent auf: „Abwatschen“ sei Mundart und ein Begriff, der nichts mit Gewalt zu tun habe. Sie schlug vor, ein kollektiver Bayerischkurs für alle sei angebracht, um solche Missverständnisse zukünftig zu vermeiden. Ein Vorfall, der durchaus ironisch anmutet: Die csU fordert seit Jahren Dialekt-Sprachkurse in Grundschulen, pocht auf Heimatverbundenheit und bayerische Eigenheiten. Doch sobald das Wort „Abwatschen“ einmal in einer Rede aufkommt, wird schnell der Zeigefinger erhoben. Ganz sicher ein wunderbarer Beweis dafür, dass die Tradition nicht nur bewahrt, sondern auch verstanden werden will.

Richtigstellung: Stadträtin Müller gehört nicht der csU-Fraktion, sondern der SPD-Fraktion an. Aber da kann man ja auch mal durcheinanderkommen, bei all den Parteien rechts der Mitte.

LESELUST

Der Roman "Romantik im Rathaus" schickt sich an, die banale Bürokratie des kommunalen Arbeitsalltags mit einer Prise Romantik zu würzen. Die Hauptfigur, Büroleiterin Markus W., ringt sich durch trockene Verwaltungstätigkeiten und vergebliche Tagträume, die von der doch eher einfachen Vorstellung eines romantischen Neuanfangs und emotionaler Eskapaden durchdrungen sind. Während der Charme des Romans in seiner situativen Komik und der erkennbaren Alltagsnähe liegen könnte, bleibt die Geschichte selbst bei den klassischen Klischees der platten Romantik hängen. Markus halbherziger Ausbruch aus dem Verwaltungsdasein und ihr, vom starren Büroalltag entfremdetes Verlangen nach Liebe und Abenteuer, gerät recht vorhersehbar und wirft die Frage auf, ob ein bisschen mehr Mut zu narrativer Tiefe nicht angebracht gewesen wäre.

Es scheint, als versuche der Roman zwei widersprüchliche Welten zu verbinden: die Starrheit und Einfallslosigkeit des Büroalltags mit der allumfassenden Kraft der Liebe. Doch während die Situationskomik punktuell unterhält, vermisst man zu oft die echte emotionale Tiefe oder gar eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Pflicht und Leidenschaft. Die Ambivalenz der Hauptfigur bleibt oberflächlich, ihre inneren Konflikte erscheinen zu routiniert aufgelöst, sodass es fraglich bleibt, ob Markus W. am Ende tatsächlich mehr erreicht als ein flüchtiges Lächeln des Lesers. So bleibt "Romantik im Rathaus" eine kurzweilige Lektüre, die sich nicht allzu ernst nimmt – was möglicherweise auch gut so ist.

Romantik im Rathaus, Prunkverlag München



Die romantische Leseprobe

Markus lehnte sich seufzend zurück, der graue Herbsthimmel draußen kaum trister als die Stapel von Ausschussvorlagen auf ihrem Schreibtisch. Die Gedanken wanderten sanft weg vom kargen Rathausbüro und hinüber zu den in Büchern geschilderten Romanzen, die ihre Fantasie seit Jahren begleiteten. Ein Regal voll bunter Cover: heldenhafte Gesten, einladende Strandkulissen, Sonnenuntergänge und Worte über endloses Verlangen – sie alle standen ihr in diesem Moment lebendiger vor Augen als die toten Buchstaben der Sitzungsvorlagen, die inhaltsschweren Berichte und Erläuterungen der Gutachter. Wie wäre es, dachte sie sich, einmal nicht den Aktenberg, sondern ein Herz zum Schmelzen zu bringen? Doch die Realität klopfte an der Tür, und so starrte sie erneut in das flackernde Licht des Bildschirms, während in der Tiefe ihres Herzens eine leise Sehnsucht ungestillt blieb. Wenn Sie nur wüsste, dass sich das bald ändert!



München, Februar 2021
Polizeipräsidium München
Ein Hitlergruß und ein Hakenkreuz sind nicht bei den Straftaten rechter Gewalt einzuordnen.

München, September 2022
Die PARTEI im Rathaus
Überlastete Pflegekräfte erhalten einen Wiesn Tisch. Die PARTEI würdigt so die Arbeit, die das medizi-nische Personal in den letzten Jahren während Corona geleistet hat. „Nicht beklatzen – selbst Klatschen! Erholung und Entspannung im Wiesn Zelt, das ist echte Wertschätzung für die Leistungen der überarbeiteten Corona-Intensivabteilungen.“

München, Februar 2023
Protokollabteilung Direktorium
Es erreicht uns per Mail folgende Information: “Wie gewünscht werden wir zur nächsten Vollversammlung Weißwürste und Wiener anbieten.”

München, Mai 2024
Hausverwaltung, Direktorium
Das Formular “Abgang Stuhl” steht wieder im internen System zum download zur Verfügung.

München, April 2025
Rathauskantine, Direktorium
Der allseitsbeliebte Schnitzeldonnerstag bleibt weiterhin eine feste Institution in der Kantine.

LIEBESBRIEFE ANS RATHAUS

Betreff: **PARTEI** zur Landtagswahl 2023

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
Ich bin entsetzt über die Fäkalsprache (z.B. „Scheiß Natur“ / „Fickt Euch“) einiger ihrer Plakate zu Landtagswahl 2023 München. Das ist ja an Primitivität nicht mehr zu überbieten!
Möchten Sie nur von Hirnamputierten gewählt werden? Was soll das???
Was glauben Sie eigentlich, wer sie sind?

Ein Nicht-Wähler
Dr. U. E.

Sehr geehrte Frau Burneleit,

als interessierter Mitbürger dieser Stadt schaue ich mir öfters mal die Anfragen der Stadträte an die Stadt bzw. an den Oberbürgermeister an. (Sie schreiben Bürgermeisterin oder für mich ist das nach wie vor ein Mann und ich stehe zur Deutschen Sprache unserer Denker und Dichter)

Aber das was ich hier lesen musste (siehe Anhang) kommt mir vor wie ein Aprilscherz.haben Sie im Stadtrat nichts zu tun???

Für was bekommen Sie eigentlich jeden Monat tausende von Euro aus Steuergeldern bezahlt?

Wenn ich nicht wüsste, dass in der Politik meist die größten Versager tätig sind würde ich darauf Wetten, dass der Verfasser dieser Anfrage entweder als Kind vom Wickeltisch gefallen ist oder bei der Geburt unter Sauerstoffmangel gelitten haben muss.

hier glaube ich sogar, dass beides der Fall war.

Reißt euch in eurer Wohlfühlzone von überbezahlten Stadträten mal zusammen und macht Sachen die dem Volk dienen und lasst diese Spielerein.

Immerhin leben Sie Sin dem Geld der Steuerzahler.

Mit freundlichen Grüßen

h.

Sagen sie mir mal was sie geraucht haben.

Sie haben ja Probleme, wir haben in der Gesellschaft andere Probleme darum sollten sie sich kümmern.

Unfassbar was sie von sich von geben, wer hat sie blos gewählt.

Gruß S.

BIERREVOLUTION JETZT!

Es ist der 1. Mai 1844 in München. Die Stimmung in der Stadt ist aufgeheizt, denn es kursieren Gerüchte, dass die Brauereien den Bierpreis erneut erhöhen wollen. Viele Bürgerinnen, vor allem aus der Arbeiterinnenklasse, können sich das beliebte Feierabendbier schon jetzt kaum noch leisten. Am Marienplatz versammeln sich zunehmend wütende Menschenmengen. Anführerinnen, wie die Schreinergezellin Hans Brandl und die Bäckermeisterin Josef Pschorr rufen lautstark zu Protest auf. Sie fordern von den Brauereien und der Stadtverwaltung, den Bierpreis stabil zu halten. Doch die Obrigkeit zeigt sich unnachgiebig. Schließlich eskaliert die Situation. Wütende Bürgerinnen beginnen, Steine und Bierkrüge auf Polizistinnen und Brauereiwagen zu werfen. Es kommt zu gewalttätigen Ausschreitungen, bei denen zahlreiche Menschen verletzt werden. Erst nach stundenlangen Straßenschlachten gelingt es der Polizei, die Menge aufzulösen. Friedrich Engels vermutete damals, dass die Bevölkerung daraus lernen könnte, "auch bei wichtigeren Angelegenheiten [der Obrigkeit] das Fürchten zu lehren."

Dabei machte er direkt zwei Denkfehler:

1. Was gibt es bitte Wichtigeres als Bier?
2. Wer interessiert sich für andere Themen, wenn man besoffen ist?

Die PARTEI feiert die 181. Bierrevolution! Wir gedenken am 01.05.2025 den mutigen Menschen, die schon damals wussten, dass das einzige Mittel um diese Welt zu ertragen, ein bezahlbarer Rausch ist. Vier Jahre später, im Mai 1848, ereignen sich in München erneut heftige "Bierkrawalle". Diesmal steht die ganze Stadt am Rande eines Aufstands, denn viele Bürgerinnen nutzen die Proteste gegen die Bierpreise, um auch ihre allgemeine Unzufriedenheit mit der Monarchie zum Ausdruck zu bringen.



TV TIPP Livestream Programm für kommenden Mittwoch	
9:00	Start der Übertragung Die öffentliche Sitzung beginnt in Kürze.
9:20	Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin Didi, der Morgenmuffel, hat schlechte Laune.
10:10	Autos werden komplett verboten csU-Kommentar zum ÖPNV-Ausbau.
10:47	Das ist doch alles Sozialismus! Liberale Empörung über Parkgebühren.
11:14	Niemand fährt in München gerne Auto! Hoffnung der Grünen.
11:57	Medizinischer Notfall? sPD-Stadträtin fällt müde vom Stuhl. Geht es gut.
12:27	Ohne Mittagessen OB streicht genervt die Mittagspause.
13:01	Kein echter Bayer! csU-Mitglied nimmt sich die letzte Weißwurst.
13:40	Endlich aufpassen Marie Burneleit fragt, was in den letzten Stunden diskutiert wurde.
14:01	Früher fuhren da Pferdekutschen Sozen-Opa erzählt vom Krieg. Geil!
14:20	Grün-Roter-Clash Koalition stimmt getrennt über Tunnel ab. Drama.
14:37	Zukunftsweisend Reiter begeistert von Tunnelbau.
15:12	Das ist abartig! AfD labert von Abschiebungen. Ekelhaft!
15:36	Echter Kommunismus Linke fordert 20% mehr Gewerbesteuer.
15:59	Warum kommen die nur? ÖDP will das Wachstum der Stadt stoppen.
16:18	Sitzungsende Endlich ein Bierchen. Prost!

MOBILITÄT

Die PARTEI im Rathaus München

AUTOMESSE OHNE AUTOS?

Ein investigativer Erlebnisbericht. Zur IAA 2023 gab es in München eine Open Spaces Fläche von 80.000 m² und der Verband der Automobilindustrie lud am 07. September zu einer exklusiven Führung für den Stadtrat ein. Da die Automobilindustrie, und somit BMW, zum wichtigsten Wirtschaftszweig in München gehören, schickte die Stadträtin ihre investigative Büroleiterin Markus mit zu diesem exklusiven Happening. Treffpunkt ist am letzten Eck der IAA an einem coolen, trendigen Stand mit einem Lastenfahrrad mit Elektromotor, einer ausklappbaren Bühne und einem integrierten Soundsystem. Wie gut, dass es von einer Firma aus Wien verliehen wird, die es mit einem Diesel-Kleinbus und Anhänger durch die ganze DACH-Region fährt, um uns diese nachhaltige Alternative zu präsentieren. Emissionsfrei geht es weiter über die Ausstellungsfläche, an unzähligen gleich aussehenden Autos vorbei, zu Volkswagen. Dort wird dem Stadtrat erklärt, dass man jetzt auch Fahrräder über die VW-Bank leasen kann. Eine Nachfrage zu den Feinstaubwerten der KFZ-Sparte will seltsamerweise keiner der Volkswagen-Fachleuten beantworten und es bleibt leider auch keine Zeit, die restlichen 95% der Ausstellungsfläche aus neuen und noch größeren Verbrennern zu bewundern. Nach diesem Ausflug in die Welt der vierrädrigen Blechtitanen, geht es weiter zu mehreren Ausstellern von Elektro-Velos, die alle verschiedene unglaubliche Innovation präsentieren. So gibt es jetzt bald motorgestützte Fahrräder, die mit einer neuen Erfindung namens „Kindersitz“ ausgestattet sind, damit man nicht mehr mit 800kg schweren Lastenrädern seine Kleinen in die Schule fahren muss. Außerdem haben findige Ingenieurinnen jetzt abnehmbare Akkus erfunden, die innerhalb von 5 Stunden geladen sind und dann eine Reichweite von mindestens 50km haben. Um diesen bahnbrechenden Innovationen folgen zu können, hole ich mir erstmal am Stand gegenüber ein Bier und nicke den Ausstellerinnen immer sehr wohlwollend zu. Zum Schluss kommen wir noch zu dem Innovations-Hub der Universitäten. Dort kann man sich immer noch keine guten deutschen Verbrenner anschauen, aber man kann digital die Verkehrswege von morgen planen. Also erkläre ich den Studentinnen die Idee der „Innenfreien Autostadt“ und sie sind vollauf begeistert. Zusammen kommen wir zu dem Schluss, dass man dafür zwar teile des Tram-Netzes lahmlegen muss, aber so endlich alle Münchnerinnen vor ihrem Lieblingsgeschäft parken können und die Wirtschaftskraft in München explodieren wird. Mindestens! Zusammenfassend kann man sagen, dass die Autowerbung auf der IAA zu Wünschen übriglässt, wir aber an jedem Stand erfolgreich mit Merchandise bestochen wurden. Also gerne wieder.

INNENFREIE AUTOSTADT

Wer kennt es nicht: Man möchte einfach nur mit dem Auto zu seinem Lieblingsladen in die Innenstadt fahren, aber man findet nie einen Parkplatz. Und wenn doch, läuft man nochmal 1,5 km um endlich anzukommen. Das muss nicht sein!

Die PARTEI im Rathaus München hat hierzu die perfekte Lösung mit dem Mobilitätskonzept der „Innenfreien Autostadt“ gefunden. Der ganze Bereich innerhalb des Altstadtrings wird betoniert und in einen großen Konsum-Parkplatz umgewandelt. Zukünftig können alle Geschäfte in diesem Bereich einen mobilen Laden mit direkter Drive-In-Modalität eröffnen. Niemand muss mehr sein Auto verlassen. Zusätzlich wird der Bereich noch durch zwei weitere Zufahrtsstraßen von Süden her erschlossen. Dieser Mobilitätsplan entspricht zu 100% der Lebenswirklichkeit der Münchnerinnen und kann in der bayrischen Autohauptstadt nur zu mehr Wachstum führen.



Schemazeichnung: Innenfreie Autostadt mit neuen Zufahrtswegen in Brezn-Form

DAS ÄUSSERST KRITISCHE DOPPEL Heute: Verkehrspolitik

Tempo 3 für Alle

München wird immer schneller und unruhiger. Eine grundsätzliche Begrenzung jeglicher Geschwindigkeit auf 3 km/h würde uns allen guttun. Endlich keine Raser mehr, die einen nachts wachhalten. Keine alten Opas auf E-Bikes

mehr, die einen tot fahren wollen, und auch kein Rennen mehr zur U-Bahn, weil man verschlafen hat. Man kann sich einfach im langsamen Verkehrs-Strom treiben lassen. Und zusätzlich ist die Vision Zero bei einer so niedrigen Geschwindigkeit endlich in greifbarer Nähe: Wer bei Tempo 3 bei einem Auffahrunfall stirbt, war eh fällig. Und die Autos tun dann auch nicht mehr so stinken. Und selbstverständlich darf das Kleingedruckte nicht fehlen: Diese Meinung gibt nicht die Meinung der Redaktion wieder, sondern die von Markus Wieland. Bedenken Sie das!

Tempo 100 für Alle

Wer bremst, verliert - auf allen Münchner Straßen gilt Tempo 100. Deutschland will es, Ökofreaks fordern es, wir setzen es vor der Bundesregierung um! Da wir als Kommune nicht über die Geschwindigkeit auf Autobahnen entscheiden können (ärgerlich), setzen wir Tempo 100 einfach auf allen Münchner Straßen um (erfreulich). Ein wichtiges und klares Signal für Deutsche Fahrfreude und eine autozentrierte Stadtgestaltung. Ein Erfolgsmodell, das deutschlandweit für Nachahmung sorgen wird. Und selbstverständlich darf das Kleingedruckte nicht fehlen: Gilt auch auf Fahrradwegen, Fahrradstraßen, Gehwegen, Spielstraßen und in öffentlichen Grünanlagen. E-Bikes, E-Roller, Skate- und Longboards. Kinderwagen und Rollatoren sind selbstverständlich entsprechend aufzurüsten. Diese Meinung gibt nicht die Meinung der Redaktion wieder, sondern die von Marie Burnleit. Bedenken Sie das!



PANORAMA

Die PARTEI im Rathaus München



Betonrezepte für Zuhause

Klassischer Frischbeton – Für den Hausgebrauch

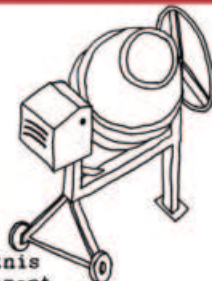
Für ca. 100 Liter

Zutaten:

25 kg Zement CEM II 32,5 (aus dem Baumarkt)
 Ca. 5 l Kies 8-22mm Stärke (gerne vom Straßenrand)
 Ca. 5 l Sand (Katzenkotfrei vom örtlichen Spielplatz)
 11,5 l Wasser (aus der Leitung)

Schalung
 Betonmischer

Schalung an der Betonierstelle anbringen. Wasser in den Mischer geben. Geringe Menge von Sand und Kies im Verhältnis 1:1 mischen und etwa 3 Schaufeln in den Mischer geben. Zement schaufelweise in den Mischer gegeben, um ein Ankleben an der Mischerwand zu verhindern. Wasser und Zement etwa eine Minute durchmischen, bis keine Zementklumpen mehr erkennbar sind. Von dem Sand-Kies-Gemisch etwas bei laufender Trommel in den Mischer schaufeln, bis der Beton die gewünschte Konsistenz (plastisch, weich) erreicht hat. So lange weitermischen, bis der Beton gleichmäßig durchgemischt ist. Dies dauert etwa drei Minuten, aber keinesfalls länger als zehn Minuten, da der Beton sonst vorzeitig ansteifen kann und sich nicht mehr ordnungsgemäß verarbeiten lässt. Während des Einbringens des Betons können immer wieder Steckseisen eingebracht werden, um die Stabilität zu erhöhen.



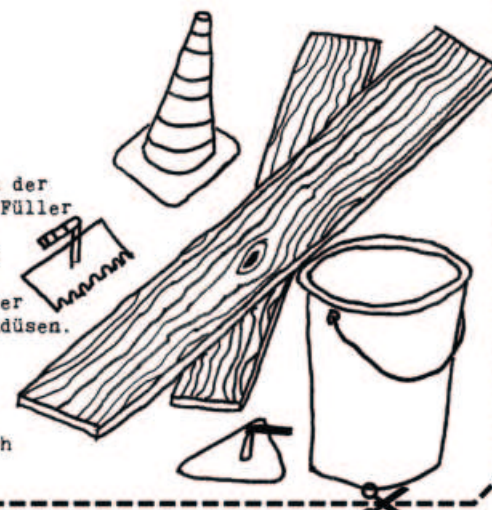
Asphalt – Ideal für jeden Verkehr

Für ca. 100m Straße

Zutaten:

Mineralgestein 350m³
 Gesteinsmehl 150m³
 Bitumen 60m³
 Asphaltmischanlage

Mineralgestein und Gesteinsmehl in der Asphaltmischanlage vermengen. Den Füller durch eine Entstaubungsanlage abtrennen und den Bitumen auf etwa 80°C erwärmen. Gesteinsgemisch in den Mischbehälter geben und das erwärmte Bitumen eindüsen. Nach 15 Sekunden Vermischung das Asphaltgemisch in gewünschter Stärke auf die Straßenfläche ausbringen und am Rand Rampen zur Stabilisierung bilden. Zuletzt nach Bedarf verdichten und glätten.



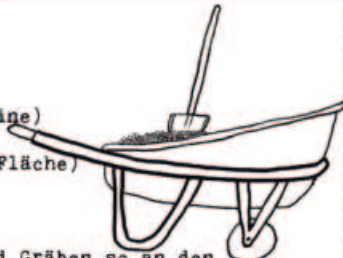
Steingarten – Das kleine Grau für zu Hause

Für einen kleinen Vorgarten mit 20m²

Zutaten:

100 m³ Grober Kies oder andere Sichtsteine
 Ca. 8 m Randsteine (idealerweise Fertigbetonsteine)
 Ca. 400 m³ Beton (wir empfehlen Frischbeton)
 Ca. 22 m² Ein Unkrautfließ (10% größer als die Fläche)
 200 m³ Schotter
 Gabionenboxen nach Bedarf

Die Fläche auf eine Tiefe von 15 cm ausheben und Gräben so an den Rändern setzen, dass die Randsteine gerade abschließen plus etwa 3 cm Umlauf für den Beton. In die Gräben den Beton füllen und die Randsteine einsetzen. Der Beton sollte ca. 3cm unter der Sichtachse enden. Nach der Aushärtung des Betons 10cm hoch Schotter einfüllen und mit einer Rüttelmaschine verdichten. Danach das Unkrautfließ straff über dem Schotter ausbringen und das Fließ an den Randsteinen leicht unter die Schotter-schicht führen. An Schnittkanten das Fließ ca. 5cm überlappen. Danach den groben Kies ausbringen und mit einem Rechen auf eine Sichthöhe bringen. Wer es verspielter haben möchten, kann Muster in verschiedenen Farben ausbringen und eine Erhöhung mit Gabionenboxen anlegen.



Blauer Beton – Optimal für den Bunkerbau

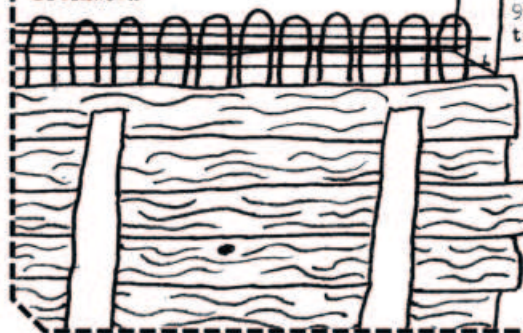
Für 10.000 m³, etwa für eine Person

Zutaten:

2,5 t Portlandzement
 1 t Split (22 mm Körnung)
 1,2 t Wasser (aus der Leitung)
 1000 m³ Bewehrungsstahl
 Einhausung
 Betonwerk

Die Einhausung in Form des Grundrisses des Bunkers vorbereiten. Es bieten sich Wanddicken von etwa 90cm an. Das Wasser in den Misch-tank geben und den Portlandzement

unter Hochdruck eindüsen um Klumpen zu verhindern. Danach Wasser und Zement für bis zu 3min vermischen. Den Split unterheben und zu einer homogenen Masse vermengen. Den Bewehrungsstahl mittig in die Einhausungen einsetzen und den Beton gleichmäßig einfüllen. Danach durch starkes Rütteln verdichten.



AMUSEMENT

Die PARTEI im Rathaus München

Wie München bist du?



Fragst du dich manchmal, wie gut du in die Weltstadt mit Herz passt? Kreisen deine Gedanken darum, was für ein Münchner Madl oder Bua du bist? Unser Test verrät es dir!

Wen unterstützt du beim Fußball?

- a. Sechzig!!! 15
- b. 1. FC Bayern München! 05
- c. Schland! 01

Worauf bist du besonders stolz?

- a. Ich kann 2 Maß trinken und dann noch Auto fahren 15
- b. Auf meinen schwarzen BMW mit fettem Heckspoiler 10
- c. Meinen niedrigen CO2-Fußabdruck von nur 0,3t CO2 05

Was ist dein Lieblingsessen?

- a. Alles von #Söderisst 10
- b. 10 Weißwürste mit süßem Senf 15
- c. Pfälzer Saumagen 01

Was ist dein höchster Schulabschluss?

- a. Stolztes Bayrisches Abitur 15
- b. Unnötiges Abitur aus NRW oder so 01
- c. Kettensägenführerschein von Stiehl 10

Wer ist schuld an allen?

- a. Der Gender-Gaga 10
- b. Die Grününen 10
- c. Die scheiß Touristen 10

Was ist dein Lieblingswandtattoo?

- a. Krusifix 01
- b. Krutzifix 05
- c. Kruzifix 10

Was bestellst du in der Boazn?

- a. Ein alkoholfreies Pils 01
- b. Ein Paulaner Spezi 05
- c. Oa Maß 15

Wie verabschiedest du dich von deinem Date?

- a. Tschüssi 01
- b. Bis bald, in der nördlichsten Stadt Italiens! 05
- c. Servus! 15

Ab 80 Punkten:
Do legst di ntedal! Da hoam des is koa Ort, dahom des is a G'fui.
Ab 50 Punkten:
Du darfst dich gerne in dieser wunderschönen Stadt aufhalten, aber verhalte dich ruhig!
Bis 50 Punkte:
Scheißbürrsch! n nausgahat! (Wäre Berlin nitch was für dich?)
Du Brunnzackh! du ogsaachte. Du g'hörst ja mit der



Wassermann
(21.1. - 19.2.)



Saturn und Venus stehen bei Ihnen meistens ungünstig im Weg, wenn es um Persönlichkeits- entwicklung geht. Sie sollten es dennoch weiterhin versuchen, zum Wohle aller. Und wenn es wieder nichts wird, schieben Sie es auf Ihren Bruder, das hat immer schon funktioniert!

Fische
(20.2. - 20.03.)



Cannabis ist legal - hurra. Vermutlich haben Sie deshalb nicht mehr viel Leistung gebracht. An den Planeten liegt es jedenfalls nicht. Die stehen gut für Sie.

Widder
(21.03. - 20.04.)



Sie können Ihren Arm wieder senken. Dass Mars sich auf Ihren Drang zum rechts-außen auswirkt ist klar zu erkennen, aber vielleicht sollten Sie sich davon zukünftig weniger leiten lassen. Oder Sie gehen direkt in den Betonbunker, wie ein berühmter Widder schon vor Ihnen.

Stier
(21.04. - 20.05.)



Sie sollten Ihr natürliches Talent für Musik verfolgen. Hier steht für Sie Neptun deutlich günstiger als in der Politik. Auch wenn Sie in einem Jungfrau-Mann denken, einen idealen Partner gefunden zu haben, sollten Sie diesen Impuls nicht weiter verfolgen.

Zwilling
(21.05. - 21.06.)



Passen Sie auf, dass Sie die Warnungen der Venus empfangen und durch Ihre Begeisterung für KI und IT die Menschlichkeit nicht vergessen. Vielleicht sollten Sie sich hier auch mal an anderen Parteien orientieren.

Krebs
(22.06. - 22.07.)



Mars gegen Merkur, rechts gegen links. Sie gegen... Alle?? Sie sollten tief in sich gehen und ihre eigenen Werte hinterfragen. Und bis dahin steht Pluto für Sie passend in einer Zeit des Wandels.

Löwe
(23.07. - 23.08.)



Die Verbindung von Uranus und Saturn zwingt Sie dazu, sich klar zu positionieren - hören Sie darauf! Ansonsten landen Sie vielleicht in der größten Drogenszene der Welt und müssen Ihren Anzug gegen eine Lederhose tauschen.

Jungfrau
(24.08. - 23.09.)



Gegenwind ist angsteinflößend, das wissen Sie leider sehr gut. Deshalb nehmen Sie sich lieber ein wenig zurück, solange Neptun und Merkur im Quadrat stehen. Aber: Fürchten Sie sich nicht!

Waage
(24.09. - 23.10.)



Mit Venus als Herrscherplanet steht Ihnen nichts mehr im Wege - außer natürlich das ukrainische Volk. Aber wenn Sie sich auf die Liebe konzentrieren kann Ihnen viel beruflicher Ärger erspart werden und Sie werden vielleicht endlich glücklich und zufrieden.

Skorpion
(24.10. - 22.11.)



Für weibliche Skorpione wird es Zeit, die Macht zu ergreifen. Saturn steht hier aktuell bedeutend gut und gibt Ihnen die nötige Kraft um alles zu erreichen. Skandalöse Machenschaften stehen dabei unter einem besonders guten Stern.

Schütze
(23.11. - 21.12.)



Ihre Auslandsreisen standen schon lange nicht mehr unter einem guten Stern. Am besten hören Sie auf das, was Pluto Ihnen sagt, treten von allem zurück und bleiben die nächsten Jahre zu Hause.

Steinbock
(22.12. - 20.01.)



Unter dem Einfluss von Merkur kann es häufiger vorkommen, dass Sie sich selbst und Ihre Geilheit überschätzen. Doch Venus steht in Opposition dazu sehr schlecht für Sie. Am besten halten Sie sich eine Weile fern von Social Media und gehen in Therapie.

WO ist der Soze?



UNSERE VISION FÜR MÜNCHEN

